



Königsbergische Gelehrte und Politische Zeitungen.

Mit allergnädigster Freyheit.

29tes Stück. Freytag, den 11. May 1764.

Risa.

Said Machmet Effendi, vom dritten Range Testerdar oder Schwagmeister des Großsultans Hofes, der 1731 in Moskau seinen Einzug gehalten, war vor zehn Jahren abhin mit seinem Vater bey der Ambassade in Frankreich gewesen, und dieser Landessprache völlig kundig. Man hat von ihm zwey Bücher, so aus der 1727 zu Constantino- pel neu angelegten und von dem Großvezier damals veranstalteten Druckerey gekommen, erhalten. Das erste ist Chronicon Peregrinantis, Const. 1728, 400. Das zweyte eine Grammatik Turque ou methode courte & facile pour apprendre la langue Turque, avec un Recueil des Noms, des Verbes & des Manieres de parler les plus necessaires à sçavoir, avec plusieurs Dialogues familiers. à Constantinople 1730, 410. Durch einen Gönner und Mäcenen, der zu der Zeit bey den auswärtigen Affairen gestanden, ist das letztere Werk der hiesigen Stadtbibliothek ver- ehrt worden, und diese morgenländische Perle desto schätzbarer, weil nur 200 Exemplarien unter des gelehrten Ibrahim Effendi Direction ge- druckt, kaum 25 davon nach Europa gebracht wor- den, darauf die Druckerey durch den Fall des Groß- veziers eingegangen, die Lettern und vorhandne Sa- chen aber im Aufbruch von dem Pöbel theils ver- brannt, theils ins Wasser geworfen worden. — Diese bey dem Buche angemerkte Nachricht wird es für einige Leser in terra esse nung machen, um dassel- be näher kennen zu lernen. Der Druck dieser tür- kischen Sprachlehre ist auf gutem Papier, aber mit Lettern, die sehr bröckelhaft aussehen, und ihre erste Stundheit verrathen, wie die Schriften kurz nach er-

fundner Buchdruckerkunst, oder wie die Holzschnitte. Bey allem dem ist es doch ziemlich correct, und das Türkische neben bey mit französischen Buchstaben, dem Schall und der Aussprache nach, ausgedrückt. Die Vogen haben keinen Kustos, die Seiten der eigent- lichen Grammatic betragen an der Zahl etwas über 200. Nach obigem Titel folgt eine Zu rignung & Schrift an den Cardinal Fleury. Der unges- namte Verfasser macht seiner Ministerschaft ein schmei- chelnd Compliment, und widmet bey der neuerrichte- ten Buchdruckerey zu Constantinopel seine erlangte Kenntnis in morgenländischen Sprachen seinem War- terlande. In der Vorrede zeigt er an, daß Ma- ninski sich viel Mühe in der türkischen Sprach- lehre gegeben, aber zu weitläufig geworden sey, weil er das Arabische und Persische damit verbinden wol- len. Er, der Autor, habe mit dem gelehrten Ibra- him Effendi alles verglichen, und die Regeln auf kürzeste gefaßt. Er glaubt, seinen Landsleuten, und überhaupt den Frank en, (wie die Ausländer bey den Türken zusammen betitelt werden,) deren sich so viel in der Türkey aufhalten, einen Dienst hiemit erwiesen zu haben. Den Druck entschuldigt er, weil man den allerersten Versuch im Schriftzischen machen, und sich dazu solcher Personen bedienen müssen, die kein Französisch verstanden. In der Aussprache der türkischen Wörter hofte er die am besten gleichlautende französische Buchstaben ausgesucht zu haben. Die Einleitung erklärt, was eine Sprachlehre sey, ihre Thette sowohl als die Thotte der Rede, deren er wegen des Artickels neu ansetzt. Die Tür- ken haben keine Doppellauter, auch keinen Ar- tikel, wohl aber gewisse Vese und Unterschei- dung &



dungszetichen ähnllicher Buchstaben. Constanti-
nopol schreibt der Autor Zitanbol, den Menschen
Adem. Den Modus bey den Zeitwörtern nennt
er im Französischen *modus*. Er theilt seine Gram-
matick in sieben Abschnitte: 1) Türkische Ortho-
graphie und Aussprache, 2) die Nenn- und Fürwör-
ter, 3) die Zeitwörter, 4) Beywörter, Vorwör-
ter u. s. f. 5) die Morfsügung, 6) ein kleines Wör-
terbuch nebst Nebenarten, 7) Gespräche. In der
ersten Abtheilung berührt er die sieben vornehm-
sten Schreibarten bey den Türken, alle von der
rechten gegen die linke: 1) das Mesqhi zum Alfo-
van, 2) das Divani in Angelegenheiten und Ge-
richtsliben, 3) das Talyk bey Richtern und Poe-
ten, fast einerley mit dem ersten, 4) das Kyrna,
dem Talyk ähulich, zu Registern, 5) das Sulus
zu den Kayserl. Patenten und Büchertiteln, 6) das
Zakuti, 7) das Rejhani, beyde mit dem Nas-
men ihrer Urheber bezeichnet. Hierauf folgt das
türkische Alphabet nach den Namen und Schall
der Buchstaben, wie auch ihren Figuren in den sie-
ben Schreibarten. Es sind einerley Buchstaben, die
Figur aber geht etwas von einander ab. Die Tür-
ken haben 33 Buchstaben, 28 von den Arabern, 5 von
den Persern, außer drey Selbstlautern Ustun,
b. i. a oder e über den Buchstaben, Eke das j unterm
Buchstaben, Uuru das u über dem Buchstaben.
Werdoppelt heißen sie Ikki Ustun, u. s. f. lauten aber
wie ang, ung, üng, (ao, in, un) Man hat fünf
Lesezeichen, die Werdoppelungen, verlängerte
oder gelindere Aussprache besonders des Elifs, des
ersten Buchstaben, anzuzeigen. Die Türken haben
nur ein Geschlecht, sehen aber j. E. bey Thieren
Erke für das männliche, Dilski für das weibliche zu.
Der Pluralis kömmt von der einzelnen Zahl durch
den Zusatz ler, und die Biegungsendigungen sind
einerley wie in jener. Es giebt sechs Biegungs-
fälle und 3 wey Biegungsarten (Declinat.) Die erste
begreift alle Wörter, die auf einen Mittlauter, die
zweyte alle, die auf einen Selbstlauter ausgehn,
und ist nur im Zeugungsfall verschieden.

	er der Mensch	erler die Menschen
	erun des —	erlerun der —
Die 1ste.	eré dem —	erleré den —
	erí den —	erlerí die —
	ia er o du —	ia erler o ihr —
	erden von dem	erlerden von den
	haba der Väter	babaler die Väter
	babanun des —	babalerun der —
Die 2te.	babaje dem —	babaleré den —
	babaii den —	babalerí die —
	ia baba o du —	ia babaler o ihr —
	babaden v. d. —	babalerden v. d. —

Sie machen die Vergleichungsstufen meh-
rentheils durch Beywörter. (Adjectiva) und das da-
von regierte Wort siehe vorher. Das Partici-
pium giebt ein wirkend Nennwort, der Infinitif
brückt die Handlung oder Sache aus. Dashtamid
ist das Stammwort, Wuchack das Zukünftige.
Den Besitz der Sache drücken sie mit dem Zusatz lit
oder kan. Vom Adjectiv entsteht das Substantif
durch den Zusatz luf. Die Verkleinerun-
gen machen sich bey Substant. mit dshik, ober
tschik. Bey den Adjectiven mit dsche, tsche,
dschek, tschik. Es sind vier Arten Fürwör-
ter; die persönlichen sind: ben, ich, sen, du, ol-
er, biz, wir, iz, ihr, anlar, sie. Das Demon-
strativum, bou, dieser, boumlar, diese, von vielen.
Das Relativum, ki oder kim, welcher, ist indeclin-
abel; kim, wenn es fragt, wie gebogen, wie nó
was? Das Fürwort kein (personne) gehen sie mit
kimse oder bir kimse bey dem Zeitwort. Her ist alle,
her bir ein jeder. Benum, senun, anun, mein, dein,
sein. Gemeinlich aber setzt man statt der Possessiv-
vorum das Nennwort mit gewissen Endigungen, j. E.
babam, mein Vater, baban, dein Vater, ba-
bañ, sein Vater, (wie die Suffixa der He-
bräer.) Die Türken zählen mit ihrem Alphabet
oder mit Zahlen und Namen j. E. bir, iki, welche,
deurt, beische, aly, tedi, sekiz, dokuz, on von
1: 10. Sie sehen das on von vorne bis 20 wieder
zusammen, u. s. f. Iuz ist 100, iki iuz 200 u. s. f.
bin 1000. Die Zahlwörter stehen vor dem Nenn-
wort ungebogen, die Ordinate kommen von diesem
mit dem Anhang indeshi, j. E. birkindeshi der erste,
onindeshi der zehnte.

Der dritte Abschnitt handelt vom Zeitwort.
Die Türken haben vielerley Arten; ein Substanti-
vum, im, ich bin, syn, du bist, dir, iz, siz, dür-
ler, wovon die Endsilben auch in den andern Zeitab-
theilungen mehrentheils vorkommen, im Infinitiv
olmak seyn; das Negativum ist deüml im ich bin
nicht u. s. f.; das Imperfonale wardür, so viel als
es ist, es giebt. In andern Zeit wird die ledigen
de Art, die Verneinung, die Reciprocatio und dergl.
durch Silben gemacht, die zu der thätigen Art (Activ.)
vor der letzten Silbe eingeschoben werden, j. E.
sewmeck, lieben, sewilmmeck, geliebt werden,
sewmeck, nicht lieben, sewdürmeck, machen
saj man liebt, sewilmmeck, sich selbst lieben.
Diese werden wieder in den Ableitungen auf gleiche
Art zusammengesetzt, j. E. sewilmmeck, geliebt wer-
den, sewilmmeck, nicht geliebt werden u. s. f.
me oder ma drückt die Verneinung aus. Statt
des Imperfonals man brauchen sie die dritte Per-
son des Pluralis im Activ oder des Singularis im
Passiv

Dativ. Die Türken haben nur zwey Conjugationen, die auf meck oder mack im Infinitiv ausgehen. Zum Hülfswort dient ihre Olmack, oder sey n. Der Infinitiv ist biegsam wie ein Nennwort, und seine Biegungen geben Secundiam und Supinum, Zufüge von Silben das Participium. Zeitwörter, die einen Selbstlauter vor meck oder mack haben, machen die lebende Art nicht mit il, sondern u. z. E. dimeck, sagen dimeck, gesagt werden.

Der vierte Abschnitt: 1) von den Adverbia. Die Türken brauchen dafür die Adjectiva, oder setzen hinten zu Substantiven Endsilben hinzu. z. E. das persische an eh, bey Namen der Länder und Völker dtsche oder tsche, z. E. Nemtsche, ein Deutscher, nemtscheliche, deutsch, leh, ein Pole, leheliche, polnisch. Ewer ist ja, iok ist nein. 2) Von Fürwörtern. Diese sind alle bey den Türken Nachwörter, (Postpositiones) mit dem Nomin. Dativ. Ablativo. 3) Von Bindewörtern. 4) Von Ausdrucks wörtern. z. E. ba, o! meded allah, o Gott! hai, ach! waj, weh! poh, poh, gutt.

Der fünfte Abschnitt von der Wortfügung (Syntax). Die Türken haben, die Complimenten sucht hat indessen auch den Gebrauch des Pluralis oder der dritten Person im Singular, wie auch Ehren Titel eingeführt. Gewöhnlich steht das Zeitwort vor dem regierten Biegungsfell, weil die Türken aber den periodischen Stil lieben, oft am Ende der Redensart. Die Adjectiva sind indeclinabel, so auch Participien, Für- und Zahlwörter. Sie stehen stets

vor dem Substantiv. Das Participium regiert einerley Casum mit dem Verbo. Von zwey sich folgenden Substantiven kommt eins im Genitive. Bey Zählung der Größen sind davon Ausnahmen. Wenn wir sagen ein Köffel von Silber, so sagt der Türke Silber: Köffel. Ki, daß, regiert den Indicativ. Die Zeitwörter, welche von arabischen Participien abstammen, regieren den Obesfall; welche Kurdt, Eckel und dergl. anzeigen, den Ablativo. Auf gewisse Fragen der Zeit und Ortet antwortet man mit den Biegungsfällen der Nennwörter, z. B. Kanden? von wo? Bescheden, von Wien. (Ablativo) Katchia? wie theuer? dort Chroza, vier Thaler (Dativ).

Der sechste Abschnitt enthält ein kleines Wörterbuch und die nöthigsten Redensarten im täglichen Leben; der siebende zwanzig Gespräche über ähnliche Vorfälle.

Die Ansprache verändert oft die Weichheit oder Härte der Selbst- und Mitlauter genauer, als es sich mit Buchstaben anzeigen läßt, und bestimmt auch den Ton oder Accent der Silben. Dies sey indessen ein kleiner Ausdriß für einen Liebhaber, der weiter in die Schule gehen will, und für Neugierige, die etwas von einer Sprache wissen mögen, mit welcher man einmal noch mehr Freundschaft machen dürfte. Wir merken noch ein Paar Wörter an, Sosa heißt im türkischen ein Saal, Tatar, ein Tartar. Man schreibt also mit einigen Erdbeschreibern nicht unrecht: die Tataru, gleichfalls Stammwörter der Türken, und ihrer Sprache.

Berlin, den 5. May.

Ahmet Effendi, der Türkische Abgesandte, trat den 2ten dieses Vormittags seine Rückreise über Kwantfurt an der Oder, durch Schlesien nach Constantinopel an. Wenig Tage vor seiner Abreise haben Sr. Maj. der König, demselben 2 mit Steinen besetzte, und mit mohlo Geld ausgelegte Flinten wie auch zwey Paar Pistolen von gleicher Arbeit, für den Großsultan als ein Geschenk einhändigen lassen. An eben dem Tage Nachmittags trafen Sr. Königl. Maj. von Potsdam auf Charlottenburg ein, in Gesellschaft Ihro K. H. der beiden Prinzen von Preussen, und Sr. Durchl. des Erbprinzen von Braunschweig, welche am Montage aus Braunschweig zu Potsdam angekommen waren. Donnerstags des Morgens hielten Sr. Maj. über die Infanterieregimenter von Forcas de, von Wülo, von Kammin und von Linden, im Thiergarten, und vor der Oranienburger Landwehr über das Regiment Gens d'Armes und Husarenregiment von Birschen die Revue. Hierauf geruheten Sr. Majest. in Begleitung des Erbprinzen von Braun-

schweig Durchl. die hiesige Porcellainfabrike in Augenschein zu nehmen, und hotten Mittags große Tafel zu Charlottenburg. Gestern des Morgens passirten die übrigen Infanterieregimenter, Prinz Reichrich von Braunschweig, von Jannert und Graf von Lettau nebst dem Escadron der Garde du Corps die Specialrevue, worauf sich Ihro Maj. nach Spandau begaben, über das daselbst in Besatzung stehende Infanterieregiment Sr. K. H. des Prinzen Heinrichs ebenfalls Specialrevue hielten, das Mittagomahl bey Sr. K. H. einnahmen und nach Potsdam zurückkehrten. Vorigen Donnerstag war nach den Osterferien wiederum die erste öffentliche Versammlung der Königl. Akademie der Wissenschaften, und Herr Prof. Meckel verlas in latinischer Sprache verschiedene anatomische Beobachtungen über das Gehirn und die Eingeweide wahnsinniger Manns; und Frauenpersonen, deren Leichnam er geöffnet; worauf Herr Demontrol seinen dritten Versuch über die Erziehung überreichte, welcher von der Uebung des Gedächtnisses handelt, und die

Wahre



wahre Methode in sich hält, selbiges bey Kindern vollkommen zu machen.

Dresden, den 25. April.

Man sagt für gewiß, daß des Röm. Königs Maj. ein Begehr sind, sich mit der Prinzessin Josepha Maria von Batsburgis, jüngsten Schwester des Churfürken von Bayern zu vermählen. Ihre K. H. die Prinzessin Christine werden in kurzen nach Lothringen gehen und daselbst von der Abtey Reimersberg Vestig nehmen.

Wien, den 21. April.

Der Römische König hat unter andern auch 500000 Gulden nach Toscana übermachen lassen, um solche unter die Hausarmen auszutheilen. Nach Ungarn führet man von hier beständig in die Bestungen Kriegsgeräthschaften ab. Zu den Campements daselbst werden durch Officieren von verschiedenen Regt. meitern allerley Montoursorten und andere Nothwendigkeiten übernommen und abgeschickt; auch sind nunmehr 7000 Remontepferde für die Kaiserl. Newreep aufgeschrieben. Zu Lazenburg wird nach dem gemachten Plan fortgearbeitet; und es soll dieser Ort mit einer Mauer von 3 Thoren umgeben und künftig Theresienstadt genennet werden. Am letztvergangnen Gründonnerstag Vormittags um 8 Uhr erhob sich Ihre Maj. die Kaiserin mit den 5 ältesten Erzherzoginnen, unter Begleitung des Papstl. Nuntii und des Hofstaats, in schwarzer Hofkleidung, aus der Burg über den neuen Gang nach der Hofkirche der Augmentiner Barfüßer, und wohnten daselbst dem Hochamt bey, welches der Herr Abt des löbl. Benedictinerstifts vor dem Schottenthor, insgemein zu den schwarzen Spaniern genannet, gehalten, und begleitet hierauf das Hochwürdigste bis in das Depositorium. Um 11 Uhr begab sich der Hof wieder in die Burg zurück, wo Ihre Maj. mit den älteren Erzherzoginnen das gewöhnliche Fußwaschen an 12 armen Weibern, deren Alter zusammen 1020 Jahre ausmachten, zu Erbauung aller Anwesenden verrichtete; und sodann diesesmal von des Kaisers Majest. wegen Dero Abwesenheit ein gleiches Werk der Demuth nicht konnte verrichtet werden, so sind doch 12 arme Männer, deren Alter 1014 Jahre zusammen betrug, gekleidet und in dem großen Ritteraal gepreßet worden, wobey die 2 jüngsten Erzherzoge zugegen waren. Heute frühe nach dem gewöhnlichen Gottesdienst zum Gedächtniß der Auferstehung, sind die Kaiserin in das 5 und eine halbe Post von hier gelegene Stift Moll abgereiset, woselbst des Kaisers und des Röm. Königs Maj. gestern von Linz eingetroffen sind, auch heute und den heil. Oftertag alda verbleiben werden. Die Kaiserin Königin hat den Grafen von Colloredo mit einer goldenen reich

von Brillanten besetzten Tabatiere beschenkt. Die jungen Gräfinnen von Taruca und Cavriani haben den goldenen Schlüssel erhalten. Die Ehe der ersten mit dem Grafen von Barmbrand und der andern mit dem Obersten Grafen von Colloredo wird gleich nach Oftern vollzogen werden. Der Graf von Sporck wird in der Aussicht der Schauspiele den Grafen von Durazzo folgen, welcher als Abgesandter nach Venedig gehen soll; so wie der junge Graf von Welsberg nach Portugal.

London, den 14. April.

Der Lord Elwe und Herr Catlow sind mit etw. ander ausgesöhnt, und übermorgen wird die Ostindische Compagnie eine Versammlung halten, um alles zur Abreise des ersten einzurichten. Gestern am feste des H. Georg hielt der König zu St. James ein Capitul des Ordens vom Hofenbände, wobey Ihre Maj. eins der lebigen Ordensbänder an den ältesten Bruder der Königin, regierenden Herzog von Wecklenburg-Strelitz, das andere an den Grafen von Hallfax vergaben. Die Güter des John Wilkes, welche in der Grafschaft Bucks liegen, und jährlich für 388 Pfund Sterl. 18 schl. 4 Pf. verpachtet sind, sollen im bevorstehenden Junio zum Besten seiner Gläubiger öffentlich verkauft werden. Der Ritter d'Con von Beaumont besegnete vorgestern im Parc von St. James einen Mann, den er für den Verfasser der wieder seine Unterhandlungsschriften jüngst herausgekommenen Untersuchung hielt, und beleidigte denselben auf eine sehr grobe Art. Letzterer verließ ihn deshalb bey dem Commissair des Quartiers, und dieser ließ den Herrn d'Con arreiren.

AVERTISSEMENT.

Bei dem Verleger dieser Zeitung ist zu haben: Hume, David, Geschichte von Großbritannien, 2 Theile, 4. Weel. 762, 63, 16 fl. Geschichte, allgemeine, der bekannten Staaten von ihrem Ursprunge an bis auf die neuen Zeiten, 1ster bis 3ter Theil, von Engelland, 8. Heilbr. 761, 62, 63, 13 fl. 15 gr. Eben derselben 5ter Theil, welcher den Anfang der Geschichte von Frankreich enthält, 8. Heilbr. 762, 4 fl. 15 gr.

Wechsel-Cours & Species d. 10. Mai 1764.

Amsterdam 41 Tage	71 Tage
Hamburg 3 W.	6 W.
Berlin	Dantzig
Ducaten neue 12 fl.	Alberts Taler 176 gr.
Rubel 4 fl. 26 gr.	Alt Polnisch Geld 45 pr. Cto.
Alt Märckisch Geld	Graumannsch Fwz 10 pr. C.

Diese Belehete und Politische Zeitung wird des Montags und Freytags in dem Antersischen Buchladen aufgesetzt.